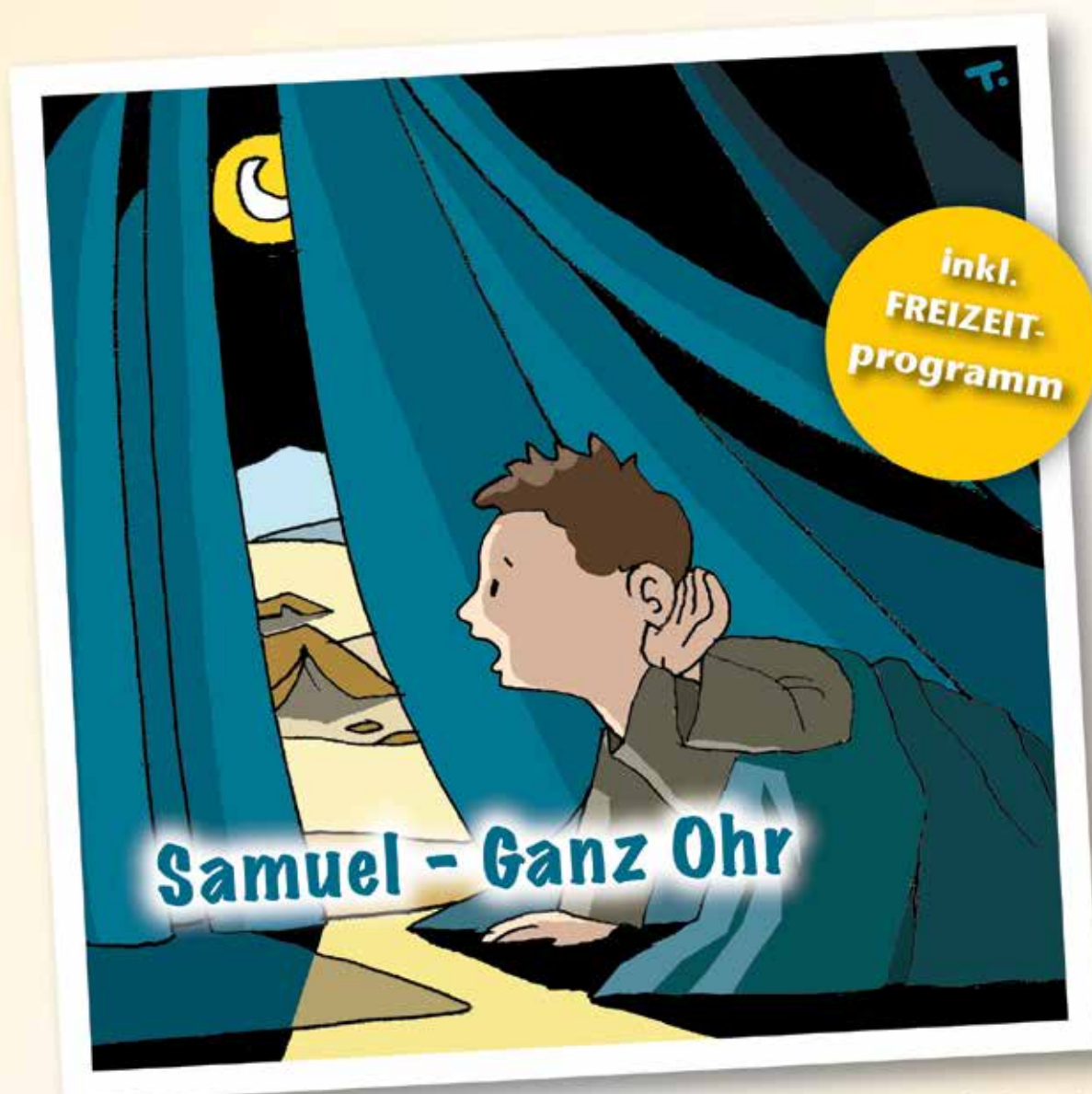


Januar · Februar · März

NR. 1/2018

JUNGSCHARLEITER

Impulse für die Arbeit mit Kindern





Rudi und der König der Mist baut

Nichts als faule Ausreden

Vorabinfos

Besonderheiten:	Biblische Geschichte aus Sicht eines Raben (1. Samuel 15)
Dauer:	5 - 10 Minuten
Zielgruppe:	Ab 8 Jahre
Vorbereitungszeit:	Normal



Also Sachen gibt's, die gibt's ja überhaupt nicht. Wenn ich das irgendeinem erzähle, das glaubt mir keiner. Dass da einer genau das Gegenteil von dem macht, was Gott sagt, ist ja schon echt krass. Aber dass er dann auch noch denkt, dass er mit faulen Ausreden davonkommt, ist wirklich der Oberhammer. Aber am besten erzähle ich euch die Geschichte von Anfang an.

Ich dreh' mal wieder so meine Runden und in einem kleinen Nest Namens Gilgal kam mir auf einmal was echt sonderbar vor. Tausende von Soldaten waren da, mitsamt ihrem König. So wie das aussah, haben die beim letzten Kriegszug echt fette Beute gemacht. Die besten Schafe und Rinder die man sich vorstellen konnte, hatten die dabei. Ich flog näher ran, wollte doch mal sehen, was da so abging. Und dann ging da tatsächlich was ab, kann ich euch sagen. Plötzlich kam ein Typ in das Kaff, der ein Prophet von Gott war und Samuel hieß. Doch der sah echt zornig aus. Er ging schnurstracks auf den König zu. Der begrüßte Samuel echt freundlich und erklärte ihm, dass alles paletti sei. Er habe alles so gemacht, wie Gott es wollte. Gott hatte nämlich durch Samuel dem König ausrichten lassen, dass er bei seinem nächsten Kriegszug nix als Kriegsbeute aus dem fremden Land mitnehmen sollte. Doch irgendwie hatte der König das so nicht ganz verstanden. Und jetzt fragte Samuel den König, was er da blöken und muhen hörte. Der König erzählte Freude strahlend, dass das die besten Rinder und Schafe wären, die sie als Beute mitgenommen hätten. Alles andere was echt Schrott war hätten sie dagelassen. Und diese Tiere haben sie extra mitgenommen, um sie Gott zu schenken.

Der König war echt begeistert, kann ich euch sagen. Doch Samuel fiel dem König volles Programm ins Wort. Er, also der König, solle jetzt mal ganz schnell die Klappe halten. Die Anweisung von Gott sei klipp und klar gewesen: Nix mitnehmen. Und weil er ja anscheinend nicht auf Gott hört und lieber sein eigenes Ding macht, könne er jetzt nicht mehr König sein.

Da schaute der König aber ganz schön komisch aus der Wäsche. Sofort wollte er alles wieder gut machen und um Vergebung bitten. Aber Samuel merkte sofort, dass es dem König überhaupt nicht leidtat. Der König wollte einfach nur versuchen, seinen Posten zu retten. Aber es half nix. Samuel drehte sich einfach um und wollte gehen. Und da geschah was echt Krasses. Der König wollte Samuel am Weggehen hindern und hielt ihn an den Klamotten fest. Und genau da passierte es. Bei dieser Aktion zerriss er den guten Stoff. Jetzt war Samuel erst recht sauer und sagte dem König, dass Gott ihm seine Königsherrschaft genauso



entreißen würde, wie er gerade die Klamotten von Samuel. Da stand der König erst recht dumm da, kann ich euch sagen. Man kann einfach nicht gegen Gottes Willen handeln und hinterher versuchen mit ein paar schönen Worten alles wieder gut zu machen. Und vor allen Dingen braucht man überhaupt nicht um Entschuldigung bitten, wenn es einem nicht wirklich leidtut. Das hab' ich echt aus der Geschichte gelernt. Aber warum hat der König nur so gehandelt, hab' ich mich da gefragt?

Frank E.W. Ortmann